

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ - Gemeinderäte Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Nikolaus Amhof, Michael Eischer, Georg Fürnkranz, Manfred Hofbauer, MAS und Michael Stumpf, BA betreffend „Beendigung der Privatisierung des Wiener Wassers“, eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 24. Juni 2019 im Rahmen der Rechnungsabschlussdebatte zur Geschäftsgruppe Umwelt und Wiener Stadtwerke (Post 1) von Heinrich

Auf der Internetseite der (Bundes-) SPÖ ist unter anderem Folgendes zu lesen:

Wasserprivatisierung heißt: Höhere Preise und schlechtere Wasserqualität. Für unsere Parteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner ist klar: „So etwas darf in Österreich nicht passieren! Ich will daher einen Rundumschutz für unser kostbares Wasser.“

Sauberes Trinkwasser gehört zu den größten Schätzen unseres Landes. Österreich wird weltweit für die Qualität der Versorgung mit Wasser, aber auch für die hohe Güte unseres Wassers beneidet. Damit das auch so bleibt, muss sichergestellt sein, dass die **Wasserversorgung- und -entsorgung in öffentlicher Hand** bleibt – und vor Profit- und Konzerninteressen geschützt ist. Unser Wasser soll weiterhin für alle ÖsterreicherInnen in Top-Qualität verfügbar sein.

Absicherung unseres Trinkwassers – jetzt!

Die Begehrlichkeiten von Konzernen, aber auch von FPÖ, Konservativen und Liberalen, aus unserem Trinkwasser Profit zu schlagen, müssen ein für alle Mal gestoppt werden. Für die SPÖ ist klar: Wasser ist ein **Menschenrecht** und keine Handelsware – Wasser gehört uns allen.

Wir fordern daher per **Entschließungsantrag** den umgehenden Startschuss für

- eine **rechtliche Absicherung der hochqualitativen Trinkwasserversorgung**
- und ein **Wasser-Privatisierungsverbot** für Bund, Länder und Gemeinden.

(Screenshot: <https://www.spoe.at/2019/06/11/schuetzen-wir-unser-kostbares-wasser-vor-konzernen/> abgerufen am 13.06.2019)

Leider ist die Quelle der Wiener Hochquellwasserleitung, die Quelle Seisenstein, bereits vor Jahren von der SPÖ privatisiert worden. Derzeit liegt das Nutzungsrecht (über den Umweg eines Bestandsvertrages mit der Gemeinde Wildalpen) der gegenständlichen Teile bei einem Unternehmen im Eigentum des Oligarchen David Paul Steicke, der auf diese Weise aus unserem Trinkwasser Profit schlägt und es als Handelsware nutzt. Trotz Kenntnis dieses Umstandes hat die Stadtregierung bisher nicht von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht.



